

II, 5. Brief des Proklos an die Armenier. *35

der Tod ist, und die unter den Geschaffenen niemand vernichten kann: (S. 110) (daher) wollte Gott das Wort diese Leidenschaften vernichten, deren Ende der Tod ist. Er wollte aber Leib und ein zusammengesetztes Wesen
5 werden, d. h. ein vollständiger Mensch, in allem uns gleich, aufser der Sünde, da es unmöglich war, dafs jene unvergängliche, unbezwingliche und unsichtbare Natur Leidenschaften empfinde. Denn alle Leidenschaften sind Kämpfe aller zusammengesetzten Wesen; denn bei dieser
10 hohen Natur der Gottheit, die allein über alles erhaben ist, giebt es keine Zusammensetzung; also kann auch kein Leiden dahin gelangen, wo es keine Zusammengesetztheit giebt. Gott das Wort wollte also die Leiden vernichten, die über die leidensfähige Natur herrschen, wie wir vorher
15 sagten, die, deren Burg der Tod war; und er, Gott das Wort, wurde mit Bewußtsein Körper von der Jungfrau und wurde in vollständiger Weise Mensch, während er Gott war, der über alles ist. Denn nicht verließ er das Seine und wurde wie wir, sondern während er Gott
20 war, wurde er Mensch; denn so beliebte es ihm. Er entäußerte also sich selber freiwillig in Knechtsgestalt, ward Mensch und litt für uns freiwillig, während seine Gottheit durch nichts beschränkt war. Und so gab er dem ganzen Menschengeschlechte das Leben. Darum sagt auch
25 Gabriel, als er die Kraft und Herrschaft dessen, der geboren werden sollte, verkündigt, zur Maria¹⁾: „Er wird sein Volk retten aus ihren Sünden.“ Das ist aber nicht das Volk der Menschen, sondern Gottes. Und ein Mensch kann die Welt nicht von den Sünden erlösen, da auch
30 er mit Mängeln in die Welt eingetreten ist. Aber notwendigerweise wird ebenderselbe nicht in Zwei zerteilt, — keineswegs! — sondern während er Einer ist, zeigt er dadurch, dafs er von einem Weibe geboren wurde, dafs er in Wahrheit Mensch sei; dadurch aber, dafs er ohne ehe-
35 liche Gemeinschaft (geboren wurde) und die Jungfrauschafft

1) Vgl. Matth. 1, 21.